

Sozialdemokrat

Zentralorgan d. Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei i. d. Tschechoslowakischen Republik

Eingelpreis 70 Heller.
(Einschließlich 5 Heller Porto)

Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich früh.

Dr. Bohlen u. Verlagsleitung: Drag II, Petřinova 16 • Teplitz, 20793, 31469, Nachdruck, (ab 21 U) : 3355 • Postfachamt: 57344

12. Jahrgang.

Donnerstag, 9. Juni 1932

Nr. 136.

Auftakt zu Lausanne.

Vorbereitung Herriot-MacDonald.

London, 8. Juni. Das Foreign Office gibt bekannt: Herr Herriot hat der britischen Regierung Vorbereitungen zur Lausanner Konferenz vorgeschlagen. Premierminister MacDonald beabsichtigt in Begleitung von Sir John Simon Samstag nach Paris abzureisen. Er wird seine Reise nach der Schweiz anfangs nächster Woche fortsetzen. MacDonald beabsichtigt, während der ganzen Dauer der Konferenz in Lausanne zu bleiben.

Die Unterhaushaltsdebatte über die Lausanner Konferenz wird bereits am nächsten Montag stattfinden. Wie der politische Korrespondent der „Daily Mail“ betont, ist die britische Regierung entschlossen, ihr Ansehen zu tun, um in Lausanne eine endgültige Regelung des Reparationsproblems herbeizuführen.

Paris, 8. Juni. Frankreich rechnet nicht mehr damit, daß Deutschland nach dem 1. Juli die Reparationsrate zahlen werde. Die letzte Regierung Lardieu nahm diese Post in die Einnahmehaushalt auf, aber der Finanzminister der Regierung Herriot, Professor Gernain-Martin, erklärte heute Journalisten gegenüber, daß er für diesen Betrag der 1200 Millionen Front ausmacht, neue Einnahmequellen suchen müsse. Was die Finanzpolitik bezüglich des Auslandes betrifft — Beteiligung Frankreichs an der finanziellen Rettung verschiedener Staaten, Gewährung von Geldverleihen u. a. — lehnte es der Finanzminister ab, vor Beginn der Reparationskonferenz eine nähere Erklärung abzugeben.

Eine deutsche Denkschrift.

London, 8. Juni. Reichsaußenminister von Neurath hat, der „Times“ zufolge, gestern im Foreign Office eine Denkschrift über die Lausanner Konferenz übergeben. Es verleiht, daß sie die Gründe enthält, warum Deutschland keine weiteren Reparationszahlungen mehr leisten kann.

Milliardendefizit auch in Frankreich.

Paris, 8. Juni. (Gavas.) Finanzminister Gernain Martin erklärte heute Pressevertretern gegenüber, daß das Defizit der Staatseinkünfte im Etatsjahr 1932/33 die Höhe von 2500 Millionen Franken erreicht habe. Das Defizit für 1931/32 wird auf vier Milliarden Franken geschätzt, wobei die Folgen des Hoover-Moratoriums mit in Betracht gezogen werden. Vor Beendigung der ordentlichen Session wird die Regierung eine Reihe von entsprechenden Maßnahmen der Kammer in Vorschlag bringen, die durch Herabsetzung der Ausgaben und durch sonstige finanzielle Ersparnisse der Staatseinkünfte sofortige Erleichterung bringen und ermöglichen sollen, daß für das Jahr 1933 das Budgetgleichgewicht erzielt werde.

Herrlots Mehrheit war noch größer!

Paris, 8. Juni. Das Vertrauensvotum für das Kabinett Herriot wurde, wie eine nachträgliche Meldung besagt, mit 324 gegen 113 Stimmen bei 110 Enthaltungen angenommen. Die Zahl der Abstimmen betrug 499. Gegen die Regierung stimmten außer den Kommunisten nur die Rechte und einige Unabhängige.

Die Blätter — auch die oppositionellen — erkennen an, daß diese Mehrheit der Regierung die unerläßliche Autorität gebe, die zur Absperrung Frankreichs bei den Konferenzen in Genf und Lausanne notwendig ist.

Sarge Hilfe für Oesterreich.

Bern, 8. Juni. Die Schweizerische Telegraphenagentur teilt mit, daß in den in Paris unter Vorsitz von Bundesrat Muff geschafften Sachverständigen-Verhandlungen eine Hilfsleistung für Oesterreich ins Auge gefaßt worden ist. Die Verhandlungen würden demnächst in Genf weitergeführt. Der Bundesrat hat Muff Anweisungen für die weiteren Verhandlungen erteilt und sich grundsätzlich für die Teilnahme an einer Hilfsaktion für Oesterreich ausgesprochen. Es soll eine Anleihe von 40 Millionen Schweizer Franken in Anspruch kommen, die auf die verschiedenen Staaten verteilt würde.

Rückgang der industriellen Weltausfuhr im ersten Quartal 1932: 24 Prozent.

Autarlie-Bestrebungen verschärfen die Krise!

Der Weltmarkt in 48 Ländern, die einen Anteil des gesamten Welthandels umfassen, war von 253 Milliarden Mark im Jahre 1929 auf 148 Milliarden Ende 1931 zurückgegangen. Die Gesamteinfuhr dieser Länder hatte sich im gleichen Zeitraum von 132 auf 79 Milliarden und der Gesamtexport von 121 auf 60 Milliarden Mark verringert. Dieser außerordentlich starke Schrumpfungprozess, der einem sehr weitgehenden Zusammenbruch der Weltwirtschaft

gleichkommt, hat nach den neuesten Berichten im Jahre 1932 weitere Fortschritte gemacht. Als Maßstab kann zunächst die industrielle Weltproduktion gelten, die gegenüber 1928 — 100 bis Dezember 1931 auf 81 gesunken war und im März einen neuen Rekordtiefstand mit 74 erreicht hat. Dabei muß noch berücksichtigt werden, daß diese Durchschnittswerte stark nach oben getrieben worden ist, weil die Steigerung der russischen Produktion sich sehr günstig

auswirkte. Während also die industrielle Warenausfuhr im 1. Quartal 1932 um 7 Prozent weiter zurückgegangen ist, haben die autarkischen Bestrebungen in der Weltwirtschaft dazu geführt, daß die Weltausfuhr an Industrieerzeugnissen im gleichen Zeitraum um 24 Prozent zurückgegangen ist. Daraus kann man entnehmen, wie stark der erneute Druck auf den Arbeitsmarkt werden wird, wenn die Abschließungsbestrebungen der einzelnen Wirtschaften in der Welt weitere Fortschritte machen. Die Schutzollbewegung in Großbritannien und die in letzter Zeit gemeldeten erneuten Zoll erhöhungen in Amerika werden zwangsläufig einen weiteren Rückgang der Außenhandelsbewegung nach sich ziehen und sind leider der Beweis dafür, daß trotz der schreibaren katastrophalen Folgen des Autarkiebüßens die Abkehr von dieser vernichtenden Handelspolitik noch in weiter Ferne liegt.

Wieder Schüsse — wieder Verwundete!

Gendarmen-Zusammenstoß mit Kommunisten in der Westslowakei.

Breßburg, 8. Juni. (Tsch. P.-B.) Mitglieder der kommunistischen Partei in der Zahl von etwa 250 Personen aus den Gemeinden Probtitz, Odeh, Kopyany und Kutty jogen heute um 8 Uhr in einem nichtbewilligten Zuge nach Holitz (Westslowakei). Eine Gendarmenpatrouille brachte vor dem Schloß in Holitz den Zug zum Stehen und forderte die Teilnehmer auf, auseinanderzugehen. Als dieser Aufforderung nicht entsprochen wurde, drängten die Gendarmen die Demonstranten hinter die Eisenbahnstrecke Holitz-Kopyany zurück. Hier begannen die Demonstranten die Gendarmen mit Steinen zu bewerfen.

Den wiederholten Aufforderungen, auseinanderzugehen, leisteten sie nicht Folge. Gendarmenwachtmesser Kobar wurde durch einen Stein im Gesicht schwer verletzt. Die übrigen Gendarmen wurden von den Demonstranten bedroht und sechs Gendarmen wurden leicht verletzt. Aus diesem Grunde gab der Kommandant der Gendarmenabteilung schließlich den Befehl zum Schießen. Zwei Demonstranten wurden durch die Schüsse verletzt. Die Demonstrationsteilnehmer ließen darauf auseinander und mit ihnen entfernten sich auch ihre beiden Verwundeten. Der Vorfall wird untersucht.

Leere Kassen in Bremen.

Weitere Sparsmaßnahmen und Ueberbrückungskredite.

Berlin, 8. Juni. Wie das Contibüro erfährt, hat die preussische Staatsregierung die Notverordnung fertiggestellt, durch die der Ausgleich des preussischen Staatshaushaltes gewährleistet werden soll. Die Mittel, mit denen dieses Ziel erreicht wird, sind eine Schlichtsteuer, und zwar in gestaffelter Form sowie die Einbehaltung von 25 Prozent des Gehaltes der preussischen Staatsbeamten, die den Beamten auf einem Sparkonto gut gebucht werden, und endlich weitere Abträge an den Sachausgaben. Die Schlachtsteuer allein um 80 bis 80 Millionen einbringen.

Der Etat ist nach Auffassung preussischer Regierungskreise durch die oben angeführten drei Maßnahmen bis Ende des Jahres ausgeglichen. Da die preussische Regierung von der Reichsregierung die sofortige Auszahlung von 100 Millionen Mark, die für den Ausgleich des preussischen Budgets notwendig sind, nicht erreichen konnte, verhandelt jetzt der preussische Finanzminister Klapper mit einem Bankensyndikat wegen Gewährung eines Ueberbrückungskredites, der der preussischen Staatseinkasse über die heutige Notlage hinweghelfen soll. Es handelt sich um einen Kredit von etwa 30 bis 50 Millionen Mark, der für die Zahlungen im Monat Juli bestimmt ist.

Noch immer 5,6 Millionen Arbeitslose in Deutschland.

Berlin, 8. Juni. Nach dem Bericht der Reichsarbeitsanstalt hat die Erleichterung auf dem Arbeitsmarkt von Mitte bis Ende Mai sich mit etwas größerer Beschleunigung fortgesetzt. Die Zahl der Arbeitslosen war Ende Mai um rund 92.000 geringer als am 15. d. M. Der damit erreichte Stand von rund 5.583.000 Arbeitslosen liegt jedoch um etwa 1,5 Millionen über dem Stande zur gleichen Zeit des Vorjahres. Seit dem wintertlichen Höchststand (Mitte März)

ist die Zahl der Arbeitslosen um rund 546.000 zurückgegangen. Träger der Entlastung sind weiterhin fast ausschließlich die saisonüblichen Berufe.

Stimmungsmache für Mussolini

Das letzte „Attentat“ ein purer Schwindel!

Lugano, 8. Juni. Vor dem römischen Untersuchungsgericht sollen demnächst vier große Prozesse wegen angeblicher antifaschistischer Bombenattentate durchgeführt werden. Der erste Prozeß ist gegen den Kaufmann Bovicone gerichtet, der Sprengstoffe herstellte und dabei durch eine Explosion um beide Vorderarme kam, sowie gegen seine Frau, eine Wienerin namens Margarete Vlaha und vier weitere Personen. Der zweite Prozeß hat ein angebliches Attentat vom 13. Oktober in Domodossola zur Grundlage; angeklagt ist ein Malar Mazzocchi und ein Privatangestellter Bassini. Der dritte Prozeß betrifft einen Anschloß in Oneglia; die meisten der Angeklagten sind im Ausland in Sicherheit. Der vierte Prozeß betrifft ein angebliches Attentat eines gewissen Melloni, der die Rolle des Beständigen und Verföhrtens spielt.

Bei allen diesen Prozessen spielt ein gewisser Dr. Germani in der Anklageschrift eine große Rolle, der schon am 28. Februar in Rom verhaftet wurde, also an der Vorbereitung der späteren Anschläge gar nicht beteiligt gewesen sein kann. Er war lediglich nach Rom gekommen, um die Frau Malarocchi aus ihrer elenden Lage zu befreien und ins Ausland zu bringen. Seine Verwicklung in die Attentatsversuche ist eine bewusste Irreführung des Auslands.

Ebenso war das letzte Attentatsversuch gegen Mussolini, von dem die italienische Presse am Montag berichtete, eine ganz gewöhnliche Komödie, um die entsprechende Stimmung für diese Prozesse vorzubereiten!

Ist das Bauernpolitik? Der Kampf um ein soziales Wohnrecht

Die größte Partei der Republik ist „die Partei des republikanischen Landvolkes“, wie sich die tschechische Agrarpartei nennt. Ihre Träger waren einst Mittelbauern, die sich seit den neunziger Jahren politisch von der Führung des Großgrundbesitzes und der städtischen Intelligenz ebenso befreit hatten wie ökonomisch vom Zinswucherer und Getreidehändler.

Der Umsturz von 1918 hat die Macht der bäuerlichen Klasse in der tschechischen Nation gemehrt. Durch die Bodenreform wurde der Großgrundbesitz wirtschaftlich geschwächt, den Löwenanteil erhielten die tschechischen Mittel- und Großbauern, welche dadurch zu einer ökonomisch kräftigen Dorf-bourgeoisie wurden. War die Arbeiterklasse 1918 und 1919 noch stark genug, um den Agrariern die politische Führung streitig machen zu können, so machte die Arbeit der Kommunisten die Partei Suchlas zur stärksten der Republik und brachte ihnen die Führung im Staate, die sie seither, aus allen Wahlen ungeschwächt hervorgehend, behaupten.

Diese jahrelange Machtbehauptung hat allerdings das Gesicht der Agrarpartei allmählich gewandelt. Sie hat eine magnetische Anziehungskraft auf die hohe Bürokratie ausgeübt, mit der sie seit der Verwaltungsreform von 1927 die Macht teilt; sie hat Banken und Industrieunternehmen gegründet und hat heute gewichtige finanzkapitalistische und industrielle Interessen; sie zieht auch sonstige städtische Schichten an sich; sie ist zur Vertreterin aller bürgerlichen Klassen geworden, deren kapitalistische Besitzinteressen sie immer mehr vertritt, während die Lebensinteressen der arbeitenden Bauern in den Hintergrund treten.

Man beachte doch die parlamentarische Politik der Agrarpartei in der jetzigen Situation. Die niedrigen Preise der Agrarprodukte, eine Folge des Widerspruchs zwischen der raschen technischen Entwicklung der Landwirtschaft und der gesunkenen Kaufkraft der Massen, machen die Getreidewirtschaft höchstens nur noch in den Kolonialländern rentabel, während der europäische Bauer kaum das Auslangen finden kann. Die Bodenverschuldung steigt, die rein landwirtschaftlichen Gegenden werden — wie eine gerade jetzt erscheinende Arbeit des Dozenten Bohac zeigt — entvölkert. Die große Sorge der Bauern bildet jetzt die kommende Getreideernte. Zu welchem Preise werden Weizen und Korn im Sommer und Herbst verkauft werden? Wird der Bauer seine Steuern bezahlen können? Die Politik einer Partei, die bäuerliche Interessen vertritt, müßte also dahingehichtet sein, innerhalb der Koalition, welche gegenwärtig die Republik regiert, für Maßnahmen einzutreten, welche es dem Bauern ermöglichen, für seiner Hände Arbeit einen entsprechenden Ertrag zu erhalten, nicht etwa nach dem alten gedankenlosen Rezept für noch höhere Agrarzölle einzutreten, wofür die Sozialisten mit Rücksicht auf die schwere Krise der Industriearbeiterschaft nicht zu haben wären, sondern etwa für ein Getreidemonopol, wobei ein Mindestpreis ausländischen und inländischen Getreides vereinbart werden könnte, der keine Belastung für den Konsumenten wäre. Wir könnten uns auch vorstellen, daß die Agrarier alle Kaufkraft der Vorlage über billigen landwirtschaftlichen Kredit widmen würden, damit die Bauern nicht noch tiefer in drückende Zinslasten geraten, oder daß sie schnelle Hilfe für jene Landwirte forderten, die durch die Hagelschläge und Ueberschwemmungen der letzten Zeit geschädigt worden sind.

Nichts von alledem! Die Herren von Th- und Dalm haben nur eine Sorge und die ist — dem städtischen Hausbesitz. Nicht Arbeit sondern Skala regiert die Stunde.

PRAGER ZEITUNG.

Die 25. Prager Mustermesse findet in der Zeit vom 4. bis 11. September statt.

Solofollongress und Sperrstunde. Die Verlängerung der Gastwirtschaft erst ab zehn Uhr das ganze Jahr hindurch ist für Prag nicht zu erreichen.

Gerichtssaal

Das „Bankgeschäft des Postsparkassenbeamten.“

Ein über „Rebenerwerb“.

Prag, 8. Juni. Seinerzeit erregte die Verhaftung des 35jährigen Beamten der Postsparkassa Anton Güttnner beträchtliches Aufsehen.

Aber nicht diese leider so häufigen Fälle sind Gegenstand der vor dem Senat des OGH Kaplan durchgeführte Verhandlung, sondern eine Reihe größerer Manipulationen, die zum Teil von einer abschließlichen Skrupellosigkeit zeugen.

Auf die Frage, wo die gewaltigen Summen eigentlich hingekommen sind, erzählt der Angeklagte etwas Unbestimmtes von „unglücklichen Transaktionen“.

Der gebiffene Exekutor.

Eine Szene aus der Markthalle.

Prag, 8. Juni. Gegen die Inhaberin eines Verkaufshandels in der Altstadt Markthalle wurde Exekution wegen eines kleineren Betrags geführt.

Heute, vor dem Senat des OGH Trost, waren die freibehalten Frauen sehr kritisch und versuchten die Sache so harmlos als möglich hinzustellen.

Kunst und Wissen

„Don Juan“ in Miniaurausgabe.

Das Teatro dei Piccoli gibt jetzt der Fortsetzung seines mehrwöchigen Gastspiels im Prager Varietetheater besonderen Reiz durch den Austausch des Mittel- und Hauptstücks.

Verbis Festoper „Aida“ gab vorgestern in einer wenig leidlichen Aufführung dem Heldenbariton des Prager Deutschen Theaters Herrn Janis Odo Sosa Gelegenheit.

Wochenplan des Neuen Deutschen Theaters. Donnerstag, halb 7 Uhr: „Erlkönig und Soldat“ (Gastvorstellung).

Wochenplan der Kleinen Bühne.

Donnerstag, 8 Uhr: „Wie man Vater wird“ (Kulturverbandsspreunde).

Aus der Partei

Jugendbewegung.

Note Falten, Prag, Sonntag beseligen wir uns am Wandertreffen in Schelefen. Da dies die letzte Veranstaltung der Hohen Falten vor den Ferien ist, sind alle Falten zur Teilnahme verpflichtet.

Das große Erlebnis dieser letzten Faltenfahrt vor den Ferien wird bestimmt die etwas höheren Auslagen rechtfertigen, um so mehr, als die vorhergehenden Wanderungen mit nahezu keinen Auslagen verbunden waren.

Freie Vereinigung sog. Maderlitzer. — S. 3. 11. Heute, 8 Uhr, im Heim: Wichtige Mitgliederversammlung. — Montag, den 13. Juni: Abschluß des Anfängerkonkurses.

Sport • Spiel • Körperpflege

Orientierung in der Landschaft.

Wieder kommt die richtige Wanderzeit für den Naturfreund, und mit Rucksack und Regenschuh geht es hinaus in die nähere und weitere Umgebung der Stadt.

Auf diese und eine ganze Menge ähnlicher Fragen gibt das Buch des österreichischen Genossen Oberleutnant Franz Winterer „Orientierung in der Landschaft mit Karte, Kompaß und Höhenmesser“.

Weißer Zähne: Chlorodont

Wird die Sprache der Landkarte erklärt, jeder Punkt, jede Linie hat ihre Bedeutung. Das recht schwere Verständnis des Kartenbildes von Berglandschaften wird an zahlreichen Karrienausschnitten und vielen Zeichnungen musterhaft erklärt.

Aber freilich, wer von dem Buch den vollen Wert haben will, der muß es recht aufmerksam und langsam durcharbeiten, und das ist nicht immer ganz leicht.

Kurmi wurde nun auch vom finnischen Reichsausschussverband ohne weitere Angabe der Gründe für alle Veranstaltungen in Finnland gesperrt.

Vereinsnachrichten

Jugendabteilung des Allgemeinen Angestelltenverbandes Reichsbahn, Ortsgruppe Prag. Der am 7. Juni abgehaltene erste Übungsabend für Stenographie verlief glänzend und zur vollen Zufriedenheit der Teilnehmer.

Sozialistische Jugend Prag.

Samstag, 12. Juni:

Wandertreffen in Schelefen.

Wir sahen Samstag nachmittags mit Lastauto vom Denishofen am 15 Uhr ab, Spesenbeitrag K 15.—, Schuppenübernachtung K 2.—.

Wir proben heute abends in unserem Heim am Jägerplatz Vieder u. a. Musikinstrumente mitbringen!

Die Hohen Falten sahen mit der Eisenbahn und werden zum Teil in Zelten, zum Teil privat untergebracht.

Kinderfreunde Prag.

Sonntag, den 12. Juni 1939. Ausflug in die Tmicer Wälder. Treffpunkt halb 9 Uhr vormittags bei der Endstation der 14. Linie in Kobylisy.

Der Film

Die Filmwoche.

Das gestohlene Paradies. Es ist wirklich furchtbar, ganz und gar, wenn das Eimonodenhoppend, verlogen und unnatürlich zwei Künstlern aufgeschwungen wird, deren wahre Karriere erst beginnen kann.

Trano, der Gehante. Unter diesem gräßlichen Titel hüllt sich jetzt Siegfried Krato, einer der besten Komiker des Deutschstums im Film.

Literatur

„Die Ueberfahrt.“ Roman von Gina Raus 320 Seiten, Verlag Anort und Pirch, München. Preis RM. 4.50, geb. RM. 5.50.

Verbreitet die Arbeiterpresse.